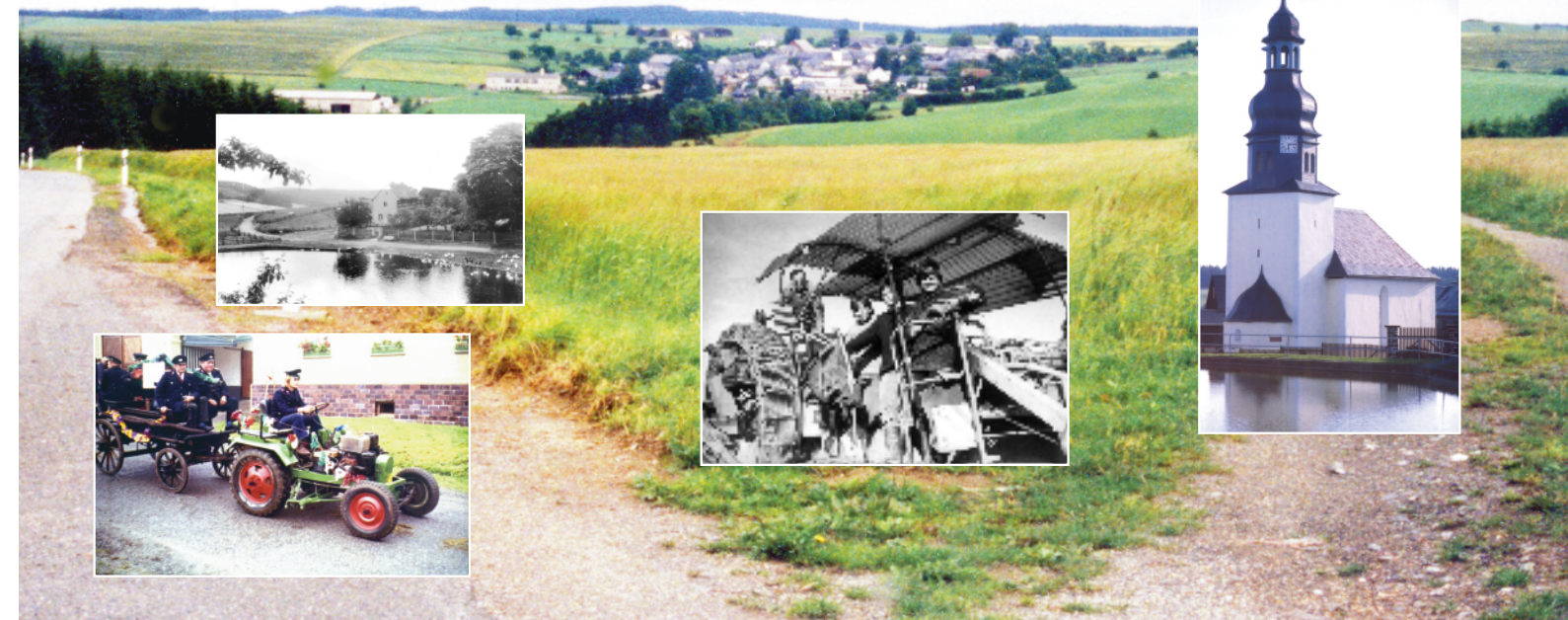


*Festschrift aus Anlaß der 675 jährigen
Ersterwähnung des Ortes*

„Künsdorf“

mit
Quiz
auf den
Seiten
21/22



Impressum

Gesamtherausgeber: Gemeinde Künsdorf
Verantwortlich für die Chronik: Petra Müller
Druck: Druckservice Naumann & Partner GmbH

Nachdruck oder sonstige Form der Vervielfältigung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch den Herausgeber.

Redaktionsschluß 18. 05. 2000



Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Herausgeber | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Grußwort des Landrates | 4 |
| Grußwort des Bürgermeisters | 6 |
| Die wichtigsten Daten der Gemeinde Künsdorf | 7 |
| Quellen- und Fotonachweise | 18 |
| Die Brauerei | 19 |
| Künsdorf in Fotos einst und heute (Teil 1) | 20 |
| Quiz | 21 |
| Künsdorf in Fotos einst und heute (Teil 2) | 23 |
| Danksagung an Sponsoren | 24 |



Grußwort des
Landrates ...

... für das Festprogramm - 675jährige Ersterwähnung von Künsdorf

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Künsdorf, verehrte Gäste!

Ich darf mich bei Ihnen allen für die Ehre, die Schirmherrschaft über die Festveranstaltungen übernehmen zu dürfen, recht herzlich bedanken.

Gerne habe ich Ihrem Wunsch entsprochen, denn Künsdorf, der heutige Ortsteil von Tanna, hat in den vergangenen Jahren eine gute Entwicklung im Saale-Orla-Kreis genommen.

Es ist heute ein stolzer und freudiger Tag, an dem Künsdorf die 675. Wiederkehr seiner ersten urkundlichen Erwähnung feiert.

Es gibt deshalb allen Grund für Sie, dieses Jubiläum gebührend zu feiern, aber auch Rückschau zu halten, auf die Leistungen der Generationen, die vor Ihnen die Entwicklung des Ortes Künsdorf geprägt haben.

Mehr als neun Jahrhunderte sind seit den ersten Anfängen der gemeindlichen Entwicklung vergangen. Freude und Leid für eine dörfliche Gemeinschaft drücken sich in diesem langen Zeitraum aus.

Schwierige Zeiten, politische Veränderungen, Kriegswirren mit all ihren schmerzlichen Folgen und wirtschaftliche Probleme wir können heute allenfalls erahnen, was sich in diesem Ort schon alles ereignet hat. Trotzdem ist in Künsdorf die gute Gemeinschaft zwischen den Bürgern über alle Generationen hinweg erhalten geblieben.

Man hat nie den Mut verloren, sondern immer wieder gemeinsam angepackt und versucht die Probleme zu lösen. Stets brachte man es fertig, sich den veränderten Zeitverhältnissen anzupassen.



Mit Genugtuung läßt sich im Jubiläumsjahr auch vermerken, daß gerade in diesem Jahrhundert die rührige, heimatreue Bürgerschaft von Künsdorf in ihrer lebendigen, selbstverantwortlichen Eigenständigkeit ihrem traditionsreichen Heimatort einen besonderen Stempel aufgedrückt hat: Nie zuvor wurden in einem vergleichbar kurzen Zeitraum ähnlich markante Fortschritte erzielt. Bei einem Rundgang durch den Ort kann sich jeder davon überzeugen.

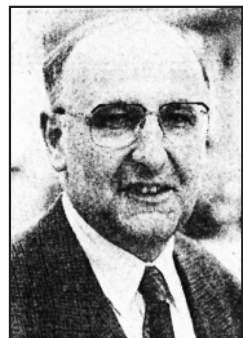
Bei aller Dynamik wurde jedoch immer darauf geachtet, möglichst viel von dem zu bewahren, was diesem Gemeinwesen zu seiner unverwechselbaren Atmosphäre verholfen hat. Dies war seit jeher Verpflichtung und Herausforderung zugleich. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an das Kulturhaus in Künsdorf, das gegen manchen Widerstand von oben von den Bürgern selbst aufgebaut, bis heute erhalten und kultureller Mittelpunkt für jung und alt, weit über Künsdorf hinaus, geworden ist.

Wichtigster Bestandteil der gemeinsamen Bemühungen sollte es auch weiterhin sein, Künsdorf in seiner örtlichen und dörflichen Eigenart zu erhalten, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Sie, die Bürger, haben die Verpflichtung, das Besondere von Künsdorf zu bewahren, weiterzugeben in eine gesicherte Zukunft.

Ich wünsche dem Ort Künsdorf und seinen Bürgern für die Zukunft alles Gute, der Festwoche einen guten Verlauf und entbiete allen Teilnehmern und Gästen an den Festveranstaltungen meine herzlichsten Grüße.



Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Künsdorfer, werde Gäste,

zur 675-Jahr-Feier grüße ich Sie recht herzlich und wünsche Ihnen angenehme Stunden beim Lesen der Festschrift, beim Feiern und bei den vielen Auswertungen und Erinnerungen. Es ist ein Fest der Künsdorfer. Das ganze Dorf wurde mit viel Fleiß der Einwohner verschönert. Die Bürger verwandten einen Großteil ihrer Freizeit für die Vorbereitung des Jubiläums.

Als Bürgermeister der Einheitsgemeinde trage ich auch die Verantwortung für die Feste im Territorium. Gibt es doch in diesem Jahr gleich in drei Orten den Anlass für Jubiläumsfeiern. Die gemeinsame Vorbereitung schafft gegenseitigen Zusammenhalt im Ort und Stolz auf das gemeinsam Erreichte. Dies soll in der Einheitsgemeinde nicht verloren gehen.

Wenn in jedem Ortsteil ein gut nachbarschaftliches Verhältnis herrscht und jeder Ortsteil nach Außen ein gutes Erscheinungsbild zeigt, schlägt sich das auch auf die Einheitsgemeinde nieder.

Ich freue mich über den Einsatz der Einwohner in allen drei Ortsteilen. Zur letzten Jahrfeier war ich noch Einwohner von Künsdorf und bin durch die Zeit des Hierwohnens besonders mit Künsdorf verbunden.

Ich wünsche unserem Fest gutes Gelingen, uns allen viel Freude, eine gute Ausstrahlung auf unsere Gäste und am Ende des Festes das Urteil: Wir hatten ein gutes Fest, Zufriedenheit der Verantwortlichen und das Gefühl der Einsatz hat sich gelohnt.

Ihr Bürgermeister

F. Schütz
Friedrich Schütz



11. Jhd. Der Christianisierungsprozeß in unserem engeren Raum wird zu Beginn des 11. Jhd. direkt eingeleitet. Im Zentrum entstand die Kirchenparodie Schleiz, zu der im Jahre 1284 die Orte Künsdorf, Langgrün, Unter- und Oberkoskau, Zollgrün u.a.m. gehörten.
- um 1300 Errichtung eines Gotteshauses
- 1316 wird das Dorf Niedergrün zum ersten Mal erwähnt. Es wird Künsdorf zugeordnet.
- 1325 Erste urkundliche Erwähnung am 14. Aug.: Bischof Heinrich von Naumburg bestätigt die Stiftung des Klosters zum Heiligen Kreuz bei Saalburg durch Heinrich den Älteren und Heinrich den Jüngeren, Vögte von Gera, das in Kunigesdorff 12 mansi (- Hufen) Land besitzt
- 1331 Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Brüder und Vögte von Gera, verleihen am 31. Oktober 1331 dem Kloster zum heiligen Kreuz bei Saalburg Güter in Künsdorf, Frössen und Langgrün (1 Hufe in Kunigestorf). Dabei erscheint zum ersten Male der Familienname Zymmermann, dieser wird schon 1325 als Zinsbauer des Klosters bezeichnet.
- 1350 besaßen zwei Nonnen von Kospoth 2 Mark Einkünfte in Künsdorf, Zollgrün und Frankendorf, die nach ihrem Tode dem Konvent als Pitzanz zufielen
- 1356 Die Brüder Ulrich und Ludwig von Draxdorf stiften in der Klosterkirche zum heiligen Kreuz einen Altar. Dotierung: etwa 4 1/2 Mark Geldzinsen und verschiedene Naturalabgaben aus Künsdorf, Remptendorf, Röppisch, Schilbach, Unterlemnitz.
- 1485 werden die von Draxdorf zu Zoppoten mit 4 und 1559 mit 7 besessenen Höfen in Künsdorf belehnt.
- 1544 Das Kloster „Zum Heiligen Kreuz“ in Saalburg wird aufgelöst und zwei

Die wichtigsten
Daten der
Gemeinde
Künsdorf



- 1592 Nonnen ziehen in das Vorwerk der Niederngrün.
Im Dorf gibt es 34 Pferde, 145 Kühe, 11 Kalben (jährig), 25 Kalben (heurige), 31 Schweine, 132 Schafe, keine Ziegen, 82 Lämmer
- 1596 In Künsdorf sind 44 Häuser bewohnt, die bisher älteste Angabe.
- 1618– 1648 Dreißigjähriger Krieg
Der Besitzer der Triebigsmühle namens Buttersack verstirbt an der Pest - so die Sage. Die Künsdorfer weigern sich, den Müller auf dem Friedhof beerdigen zu lassen. Seither gehört die Mühle zu Seubtendorf.
- 1622 Künsdorf fordert ein eigenes Brauhaus
- 1662 am 19. Dez. werden u.a. auch Künsdorfer vom Amtmann von Saalburg mit aufgefordert mit guten scharfen Spießen und Lanzen , tüchtigem Feuer, Rohren usw. zur Bärenjagd in Langgrün zu erscheinen
- 1718 Am 4. September brannte die Kirche nebst den 3 zunächst stehenden Häusern und der Schule nieder
- 1719 Aufbau der Kirche
- 1719 Im Mai wurde durch einen grausamen Sturmwind das Holz in den Wäldern, die Obstbäume in den Gärten und das Korn auf den Feldern umgerissen u.a.m.
- 1720 Im Februar wurde abermals durch einen heftigen Sturmwind unbeschreiblicher Schaden angerichtet.
- 1720 Einweihung der Kirche
- 1746 In Künsdorf ist von einem „Hopfenflecklein“ die Rede.
- 1779 1 Haus abgebrannt
- 1788 1 Haus abgebrannt
- 1791 3 Personen vom Blitz erschlagen



Älteste Ansicht von Künsdorf aus dem Jahre 1740
Steindruck von I. H. Ketzschau
Zeichnung von Täubert



1800 Gründung der Kofet-Brauerei
 1806 Künsdorfer Bauern setzen sich gegen einen Trupp plündernder Soldaten der franz. Armee zur Wehr, daraufhin werden 12 Häuser der Nordseite in Brand gesteckt
 1843 Vom Pfarrer wird seit 1839 ein Neubau der Schule angeregt und ist jetzt im Gange, findet aber in der Unvermögenheit der meisten Bewohner große Hindernisse. Die Schule auf derzeitigem Stand enthält nur ein kleines Stübchen und macht das Wohnen des Lehrers und das Sitzen von 46 Schulkindern fast unmöglich.
 1848 jetziges Schulhaus erbaut
 Die frühbürgerliche Revolution in Deutschland macht sich auch auf dem Lande bemerkbar.
 Der Wohlstand hat sich in der neueren Zeit, wo das Rotwild die Saaten nicht mehr schädigt, merklich gehoben, wie denn auch sämtliche Bauern ihr Jahresbrod bauen und sich 3 Kapitalisten vorfinden, freilich auch 3 Almosener. Die Gesittung hat Licht und Schatten.
 1853 Die Künsdorfer Flurkarte wird ergänzt bzw. neu aufgestellt von Opitz u. Wiedner.
 1857– 1862 Eine Feuerspritze wird unbedingt erforderlich, da das Löschen mit Eimern sehr erschwerlich ist. In schriftl. Anfragen von 1857 und 1862 beispielsweise wird auf die Notwendigkeit dieser Spritze hingewiesen.
 1864 werden 345 Einwohner gezählt – die bisher höchste Einwohnerzahl (bis Jahr 2000)
 1867 mit Niederngrün besteht Künsdorf aus 4 Kommunalgebäuden (Kirche, Schule, Gemeindehaus und Spritzenhaus), 52 Privathäusern mit 34 Scheunen, 63 Familien, 327 Seelen und an Vieh 4 Pferde, 311 Rinder, 218 Schafe (33 Besitzer), 80 Schweine, 54 Ziegen, 280 Gänse und 13 Bienenstöcke.

Von den Häusern sind 42 zwei- und 13 einstöckig, 24 haben zur Dachung Schiefer, 22 Schindeln, 2 Ziegel und die übrigen Mischdachung. Im Ort gibt es zwei Privatwirthshäuser und 1 Feuerspritze. Von den Einwohnern, nach dem Besitze in 32 Bauern und 19 Häusler, außerdem in 6 Tagelöhner und 26 Dienstboten gegliedert, 32 Familien betreiben ausschließlich und 8 nebenbei Landwirtschaft und 17 das Handwerk, darunter 5 Zimmerleute, 4 Maurer, 2 Dachdecker, Schmiede und Schneider, 1 Tischler und Weber.

1869

In einem Schreiben vom 13. März 1869 berichtet man, daß man seit einigen Jahren im Besitz einer Feuerspritze sei und diese sich bewährt hat.

1870/ 1871

An diesem Kriege nehmen 2 Einwohner teil, zum einen der Bauer Heinrich Schmiß, zum anderen der Holzmacher Friedrich Knörnschild.

1875

Unter der Obhut von Lehrer W. Strauß wird der Künsdorfer Gesangverein gegründet

1882

Im Ort gibt es noch 11 Häuser, in denen die Decke oberhalb der Backofentür aus Brettern hergestellt ist. Auf Anzeige des Gendarmen wird vom Fürstlichen



Das Gut „Niederngrün“ nach der Aufgabe um 1930



Landratsamt in Schleiz auf Abschaffung des Übelstandes hingewiesen.

1885 letzte Kirchweihe

1889 Blitzeinschlag in den Dachstuhl der Kirche

1893 Der freie Platz im oberen Dorfe (Drahtgarten) wird mit Obstbäumen bepflanzt

1895 Die Witwe von Heinrich Linstädter (gest. 1893) gibt das Gut der Niederngrün auf. Brand von Louis Werner (Nr. 7) und Hermann Brendel (Nr. 8)

1898 Scheunenbrand auf Grundstück Nr. 22

1898 Der Gemeindevorsteher wird auf Anzeige der Gendarmerie angewiesen, im Interesse der Feuersicherheit auf Entfernung der Schindeldächer von 7 Häusern hinzuwirken.

1903 Nachdem in Saalburg eine Dampfmolkerei (am alten Kranich) gegründet wird, schließen sich neben der Stadt Saalburg die Orte Künsdorf, Wernsdorf, Gräfenwarth, Kulm, Zoppoten und Pöritzsch an

1911 Bau der Wasserleitung

1914 - 1918 Etwa 80 Männer aus der Gemeinde Künsdorf wurden in den I. Weltkrieg eingezogen. Davon sind 9 Opfer zu beklagen (8 sind im Krieg gefallen und 1 erkrankt und dann verstorben), 4 geraten in Gefangenschaft, welche erst nach einigen Jahren zurückkehrten.

1921 Am 26. Juni wird die Gedenktafel der Opfer des I. Weltkrieges eingeweiht.

1922 Künsdorf erhält elektrischen Strom

1930 Anfang des Jahres gibt es noch 2 Häuser mit Schindeldachung. Eines der Häuser (die alte Schule) wird im März 1930 abgerissen und durch eine Tischlerei ersetzt

von 50 Häusern gibt es 25 landwirtschaftliche Betriebe, 11 sind stark landwirt. eingestellt und betreiben nebenbei noch Handwerk oder Gewerbe.

| | |
|----------------|--------------------------|
| Gastwirte | 2 |
| Stellmacher | 1 |
| Maurer | 8 |
| Schmied | 1 |
| Zimmerleute | 4 |
| Seiler | 1 |
| Tischler | 2 |
| Schuhmacher | 2 |
| Schieferdecker | 1 |
| Fleischer | 1 (Haus, kein Geschäft) |
| Klempner | 1 |
| Arbeiter | 3 |
| Beamte | 2 (Lehrer u. Waldwärter) |

1933 Kauf einer Magirus-Kleinmotorspritze

1938 Scheunenbrand des Schmiedemeisters Fröhlich Nr. 35

1940 - 1942 Durch die strengen Winterjahre 1940/41 und 1941/42 gingen viele Obstbäume ein.

1945 Am 12.4. treffen aus Saalburg kommend ca. 1300 KZ-Häftlinge in Künsdorf ein. Fünf Gefangenen gelang die Flucht in die Triebigsmühle. Am folgenden Tag zog der Häftlingstrupp weiter nach Langgrün. Auf der kurzen Strecke (Saalburg-Langgrün) wurden 68 Häftlinge getötet. In Moschendorf bei Hof wurde die Kolonne von amerikan. Truppen gestoppt und die Häftlinge befreit.



Bei der Ernte um 1932



Am 15.4. kommen aus Richtung Langgrün amerikan. Truppen in Künsdorf an. Innerhalb von 15 min. mußten von der Bevölkerung etwa 2/3 der Häuser geräumt werden ca 1500 Soldaten blieben über Nacht. Während der nächsten Tage zogen die kämpfenden Truppen wieder ab. Vom 1.-7.5. hielten sich etwa noch 150 Amerikaner in Künsdorf auf. Am 1.7.45 verließen die Amerikaner den Ort und drei Tage später (4.7.45) zog die Rote Armee hier ein.

- 1939 – 1945 II. Weltkrieg. 20 Männer aus unserer Gemeinde kehren nicht wieder heim, sie sind gefallen oder vermißt.
- 1945 Nach Ende des Krieges werden infolge der Bodenreform an 17 Familien insgesamt 31,7 ha Land aufgeteilt. Davon 24,05 ha Wald, 5,47 ha. Wiese, sowie 2,18 ha Feld. Der Turnplatz, ein Stück Gemeindewiese, sowie der Obstgarten im oberen Dorf wird in Kleingärten aufgeteilt.
- 1946 erfolgt der Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien KPD und SPD zur SED. 1. Vorsitzender wird Joseph Schusser
- 1947 Durch die große Dürre im August sind die Kartoffeln nur so groß wie „Daumenkuppen“.
- 1949 wird die FDJ gegründet, Heinrich Brendel wird 1. Sekretär. Gründung der Pionierorganisation, Rudi Patzer wird Pionierleiter.
- 1952 übernimmt Richard Rudolph die erste Künsdorfer Landpoststelle. im Nov. wird eine Gemeindebücherei eingerichtet
- 1954 Einrichtung einer Konsumverkaufsstelle im Haus Nr. 33. Zuvor gab es einen kleinen Krämerladen, geführt von Selma und Minna Knopf im Haus Nr. 39
- 1954 Die Rohre der Wasserleitung (Bauj. 1911) werden im Nov. erneuert.
- 1955 In Langgrün wird eine Schwesternstation eingerichtet. Die medizinische

Betreuung der Bevölkerung von Langgrün, Künsdorf und Seubtendorf übernimmt der Arzt Dr. Liebert aus Tanna, sowie Gemeindeschwester Margarete Bürgel (später wohnhaft in Künsdorf).

- 1955 Die erste Ortsbeleuchtung mit 9 Brennstellen wird in Betrieb genommen.
- 1955 Von Mai – Oktober stellt Olga Grüner private Räume zur Verfügung und betreut 14 Kinder. Da die Muttis der Kleinen zu dieser Zeit in die Feldarbeit voll eingespannt sind, bezeichnet man dies als „Erntekindergarten“. Mitte 50er wird ein etwa 12 km langer Wildzaun errichtet (von Frössener Flur beginnend über Langgrün, Künsdorf bis zur Triebigsmühle)
- 1957 Der Gesangverein wird wieder mobil gemacht, nachdem der frühere seit 1934 ruhte.
- 1958 Gründung der LPG Typ I „Bergland“, welche rund 130 ha Ackerland bearbeitet.
- 1958 Bau einer 15 Tonnen Waage und eines Druschplatzes
- 1960 Erneuerung der Kirche
- der gesamte Ort ist nun seit dieser Zeit vollgenossenschaftlich
- 1961 Einweihung des Konsum-Neubaus am 29. April
- 1963 zu dieser Zeit gibt es in unserem Ort
- | | |
|-----------------------------------|------------------------|
| 32 Genossenschaftsbauern | 12 Arbeiter |
| 3 Handwerker | 1 Gewerbetreibender |
| 2 Intelligenzler (Lehrer) | 5 Angestellte |
| 44 Hausfrauen | 40 Rentner |
| 13 Jugendliche von 14 - 25 Jahren | 58 Kinder bis 14 Jahre |
- 1964 am 17.5. Blitzeinschlag in den oberen Bereich der Kirche, größere Reparaturarbeiten machen sich in den nächsten Jahren unbedingt erforderlich



Reparaturarbeiten
an der Kirche um
1970



- 1964 Gründung des Künsdorfer Posaunenchores unter der Leitung von Pfarrer Sparsbrod
- 1964 der Erntekindergarten zieht in Wendels Haus um (heutige steht dort das Kulturhaus)
- 1966 - 1967 der Wasserleitungsbau erfolgt in zwei Bauabschnitten, 1966 - rechte Dorfseite (SO) und 1967 - linke Dorfseite (NW)
- 1969 Nach mehrjähriger Bauzeit wird die neue Wasserleitung in Betrieb genommen.
- 1973 Gründung der LPG Typ III mit individueller Viehhaltung (dazu gehören die Orte Künsdorf, Göttengrün und Seubtendorf). Vorsitzender wird Siegfried Lecker. In jedem Haus sind ca. 8-15 Kühe, da noch kein LPG-Stall vorhanden ist.
- 1975 Vom 16.-20. Juli feiert die Gemeinde Künsdorf ihr 650-jähriges Bestehen. Der Höhepunkt dieser Festtage ist der historische Festumzug.
am 1. September folgte der Einzug der Künsdorfer Schüler in den Tannaer Schulneubau
- 1979 Brand bei Otto Wachter Nr. 6
- 1980 Brand bei Albert Wachter Nr. 24
- 1980 Gründung einer Frauenlöschmannschaft
- 1981 Grundsteinlegung für gemeinsamen Künsdorfer Kuhstall
- 1983 Im Herbst Fertigstellung des Kuhstalls. Am 1. November beziehen die Kühe ihr neues Quartier. Der neue Stall läßt eine Kapazität von 250 Stück Milchvieh und 72 Stück Jungvieh zu.
- 1984 Nach mehrmaligen Abrißversuchen werden am 18.5. die Überreste der Triebigsmühle niedergebrannt und dem



- 1985 Erdboden gleichgemacht. Die Mühle wurde Mitte der 70er Jahre aufgegeben. Der vorgesehene Ausbau zu einem Ferienhaus wird von der SED-Führung in Gera abgelehnt (zum Schutz von deren Sonderjagdgebiet).
- 1985 Der Feuerlöschteich im unteren Dorf wird durch Wabenplatten modernisiert
- 1985 Grundsteinlegung am 8. Mai für das Kulturhaus
- 1986 Baubeginn des ersten neuen Eigenheimes (Nr.25) in Künsdorf
- 1987 im Schulhaus wird ein Kindergarten eingerichtet.
- 1987 Grundsteinlegung des Zweifamilienhauses der LPG Tierprod. (Nr. 14 / 15)
- 1988 Als erste Gemeinde des Kreises Schleiz wird die Ortsbeleuchtung vollständig auf Natriumdampflampen umgerüstet.
- 1989 Im September wird die Gaststätte im neuen Kulturhaus mit kompletter Einrichtung übergeben. Die Kirmes kann im Oktober wieder in einer Gaststätte gefeiert werden.
- Die politische Wende im Nov. bringt auch für unsere Gemeinde Künsdorf große Veränderungen mit sich. Wenige Tage vor Grenzöffnung verließen 6 Bürger (darunter eine fünfköpfige Familie) unseren Ort und wagten einen Neuanfang. Etlliche Bürger müssen sich nach einer anderen Arbeit umsehen, auch die Arbeitslosigkeit ist kein Fremdwort mehr. Unsere Konsumverkaufsstelle wird geschlossen und fahrende Händler gehören bald zum Alltag. Der „Arbeiterbus“ wird eingestellt.



Der untere Dorfteich mit
ehemaligem Kindergarten
kurz vor dem Abriss 1985



Quellen- und
Fotonachweise

- 1990 Der Saal des Kulturhauses wird fertiggestellt. Im Oktober wird der erste Tanz (Kirmestanz) gehalten.
Einziger Wiedereinrichter der Landwirtschaft ist Lothar Zieger.
- 1991 Unsere Konsumverkaufsstelle wird geschlossen (Ende des I. Quartales) und fahrende Händler gehören bald zum Alltag.
Der Verein „Club der lustigen Meute“ wird gegründet.
- 1992 Gründung der Rinderhof–Agrar GmbH & Co (Seubtendorf) am 1.1.1992.
- 1996 Die Kirche wird nach mehrjährigen, aufwendigen Renovierungsarbeiten wieder eingeweiht. Eine Gedenktafel für die Opfer des II. Weltkrieges wird enthüllt.
- 1999 Am 9. Juli wird der Feuerwehrverein gegründet.
Zum Jahresende beginnen die Arbeiten für einen neuen Fußballplatz.
In unserem Ort werden 196 Einwohner gezählt.
- 2000 Künsdorf feiert im Rahmen einer Festwoche im Mai ihr 675-jähriges Bestehen.
- Literatur: - „Volks- und Landeskunde des Fürstentums Reuß j.L.“ Gera 1870 von G. Bruckner
- „Das Zisterienser-Nonnenkloster zum Heiligen Kreuz bei Saalburg an der Saale“ 1932 von Dr. Werner Ronneberger
- Gemeindeprotokolle
- Aufzeichnungen von (damals hier wohnhaften) Lehrern aus der Zeit von 1920 - 1965
- Fotos: - Abbildungen von 1930 - 1942 auf den Seiten 11, 13, von Kurt Pfeil
- Abbildung auf der Seite 20 von Gerhard Brendel
- Foto auf Seite 17 von Rolf Wachter
- Abbildungen auf den Seiten 4, 6, 19 sowie ein Foto auf der Titelseite privat
- sonstige Abbildungen und Repros auf Seite 23 von Stephan Bley

Hopfen wurde früher von fast jedem Haus angebaut. Darauf verweist die frühere Bezeichnung des Flurstückes „Hopfenflecklein“. An der Stelle des jetzigen Spritzenhauses stand das „Bräuhaus“ (um 1930 heißt es noch „beim Bräuhaus“). Der alte Braukessel stand noch bis Anfang der 20er Jahre des 20. Jahrh. vor dem Hermann Brendelschen Gut als Wasserbottich. In den Akten des Amtsschulzen (Bürgermeister) findet sich eine Rechnung aus Burgkhammer („Neuer Brauköbel geliefert macht 65 Aßo 10 Silbergroschen 8 Pf. 24.7.1827“). In der Saalburger Festschrift aus dem Jahre 1997 ist folgendes niedergeschrieben: das Saalburger Bier war kein gutes Getränk. Dennoch verteidigten deren Bürger hartnäckig dieses Stadtrecht vor allem gegen die umliegenden Dörfer. Bereits 1622 fordern die Künsdorfer Einwohner ein eigenes Brauhaus. Sie erhielten jedoch nur Zustimmung unter freiem Himmel ihr Bier zu brauen. Doch selbst das war kein Hindernis für die Künsdorfer, die nun ihr neues Recht voll nutzten – zum Verdruß der Saalburger. Diese beschwerten sich 1677 auf das Heftigste. Durch dieses Zugeständnis entstände der Stadt schwerer Schaden, da die Kulmer und Wernsdorfer ihr Bier lieber aus Künsdorf bezögen, bevor sie in Saalburg kauften. In einer Eingabe aus dem Jahr 1735 hieß es: „Es ist eine Schande, daß in der ganzen Stadt nicht ein Tropfen gut Bier anzutreffen ist, in maßen das jetzige Loosbier mehr Spühlich als Bier zu nennen und gleichwohl die Kanne vor vier Pfennig bezahlt werden muß.“ Die Beschwerden verstummten auch noch 100 Jahre später nicht, denn dort klagte der Rat, dass es an heißen Tagen „nicht nur saures, sondern zuweilen auch stinkendes Bier zu trinken“ gebe. So mochten die Künsdorfer wohl froh gewesen sein, sich nicht nur in der Kunst des Bierbrauens zu verstehen, sondern ihr „Kofet–Bier“* auch noch genießen zu können. Doch über viele Jahre hinweg mußten sie sich mit ihrem Spitznamen „Kofetzecken“ auseinandersetzen, was aber heute nicht mehr gebräuchlich ist.

Die Brauerei

* Kofet ist eine Bezeichnung für 2. Gebräu beim Bierbrauen



Künsdorf in Fotos
einst und heute
(Teil 1)



Einkaufen
links um 1932
rechts 2000



Spielplätze
links 1935
rechts 2000



1. Wie lang ist ein Spaziergang um den oberen Dorfteich?

- a) ca. 200 m b) ca. 400 m c) ca. 500 m

2. Welche Bedeutung hat die Brücke in Künsdorf?

- a) keine b) Überweg über den heute verrohrten Dorfbach c) Auffahrt zu einer Scheune

3. Welche Hausnummer trägt das Hoftor auf der Seite 22?

- a) 1 b) 46 c) 56

4. Welcher Ort ist von der Höhe Künsdorfs aus zu sehen?

- a) Tanna b) Wernsdorf c) Saaldorf

5. Wieviele öffentliche Wasserpumpen bzw. -torsos stehen gegenwärtig noch?

- a) 4 b) 0 c) 1

6. Wann wurde Künsdorf das erste Mal urkundlich erwähnt?

- a) 1325 b) 1335 c) 1225

Quiz

(ein Rundgang durch das Dorf hilft die Fragen zu beantworten)

Name:

Vorname:

Wohnort:

| Frage | Antwort | | |
|-------|---------|---|---|
| | A | B | C |
| 1 | | | |
| 2 | | | |
| 3 | | | |
| 4 | | | |
| 5 | | | |
| 6 | | | |





Die Hoffore sind typisch für unser Dorf. Welche Hausnummer hat das Haus?



Künsdorf in Fotos einst und heute (Teil 2)

Tribigs-
(Butter-)mühle links um 1920
rechts 1995



Rotwild um Künsdorf links 1985
rechts 2000



Dank an Sponsoren

Für die Geldspenden bedanken wir uns bei allen nachfolgend aufgeführten Firmen, Institutionen und Vereinen:

Elektro-Schliwa, Schleiz
Wildhandel Gräsel, Schleiz
Sägewerk, Frank Kolbe, Göttengrün
Motoradcenter H. Scheffel, Künsdorf
Sägewerk und Holzhandel St. Stöckel, Künsdorf
Tischlerei A. Puhlfürst, Frössen
Arztpraxis Schnedermann/ Stark, Tanna
Stadtgärtnerei Schleiz,
Klempnerwerkstatt B. Wolfram, Wernsdorf
Holzrückung S. Fränkel, Künsdorf
Rinderhof-Agrar, Seubtendorf
Götzen-Baumarkt, Schleiz
Thüringer Bauernverband e.V.
Fliesenlegerfachgeschäft Holm Kreuchauf jr., Schleiz
Agrargesellschaft Hirschberg
Metallbau Flügel, Tanna

Stadtverwaltung Tanna,
Förster Thomas Frotscher
Obere Saale Bau GmbH, Göttengrün
Zweirad Teichert, Seubtendorf
Wibke Lochmann
Fliesenlegergeschäft Steffen Knoch, Moßbach
KFZ-Werkstatt Hartmut Glück, Stelzen
Werner Puffe, Crispendorf
Heizungsbau Ultsch GmbH, Marxgrün
Agrar-Milch-Mast GmbH, Frössen
STW, Eliasbrunn
Firma Kothmann, Hirschberg
Norbert Max, Jagdpächter von Künsdorf
Raiffeisen-Volksbank Schleiz e.G.
Metallverarbeitung H. Teichert, Seubtendorf
SEL Erdbau- und Logistik GmbH, Waldau

Für die Sachspenden bedanken wir uns bei allen nachfolgend aufgeführten Firmen, Institutionen:

Würzburger Hofbräu, Würzburg
Gatro-Service Kohl u. Mehner
Malermeister, M. Degling, Künsdorf
Getränkeshändler I. Rössel, Remptendorf
Kreissparkasse Saale-Orla, Schleiz
Gärtnerei Irmela Sachs, Oettersdorf
Fleischerei Jacobi, Hirschberg
Ginga's Musikhexenstudio, Künsdorf
Raiffeisenbank Berg e.G.



Erdinger Weißbierbrauerei, Erding
Donath-Werbung, Oettersdorf
Oberländergetränke, Königsee
Könitz Porzellan, Könitz
Allianz, Hirschberg
Raumausstatter Bruno Rauh, Schleiz
Tanna-Center Degenkolb
Firma Knoll, Bayreuth
Gaststätte „Jägerhof“ Inh. Corinn Mäder, Künsdorf

